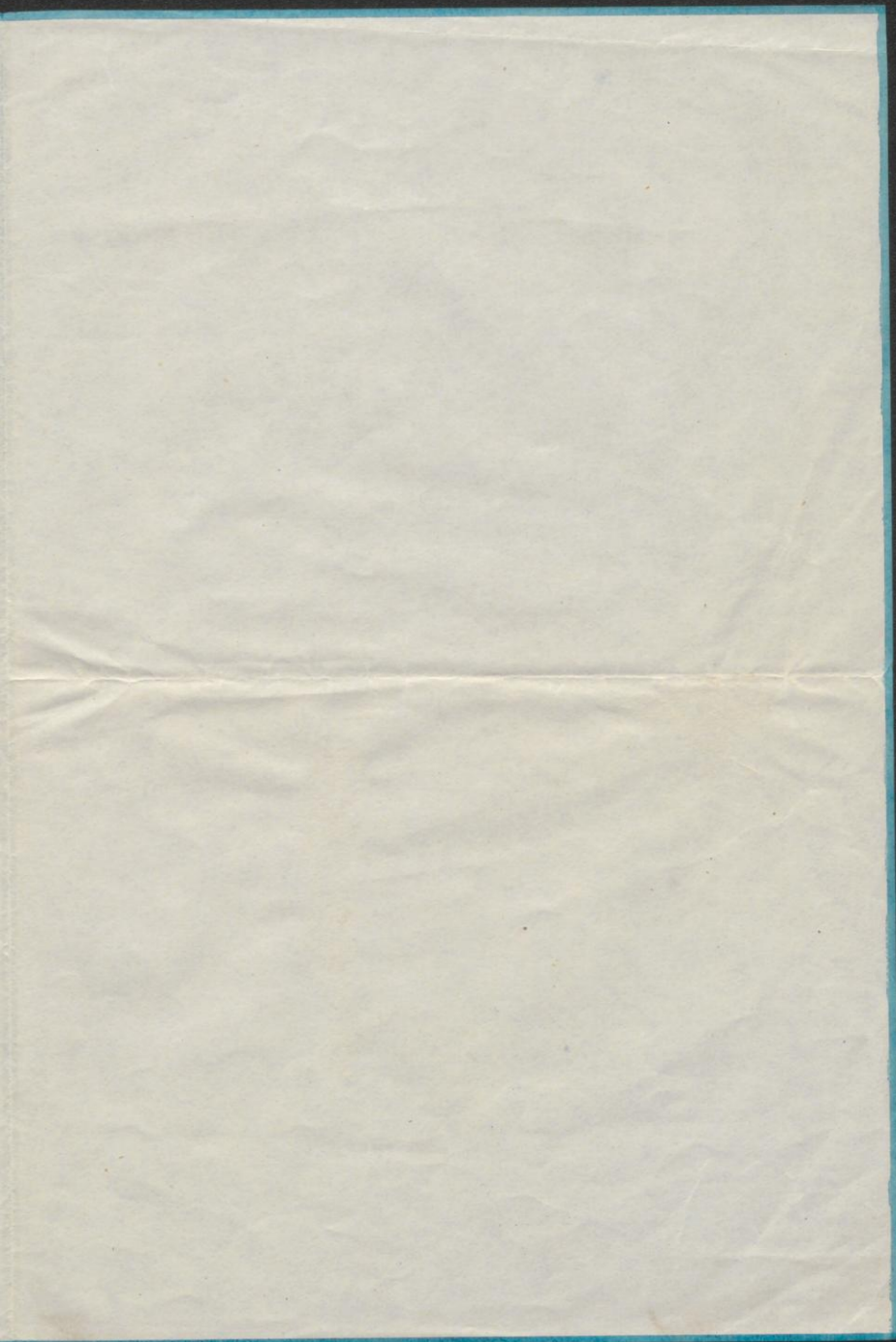


Konfession kommt!

Bei der feinen Offenhaltung gegen wohl,  
 ein <sup>ist</sup> nicht zu überlassen und mein Gefühls  
 für Sie, die involuntar, und meiner  
 Arbeit bestimmten und so possib ist bei,  
 "Liegend", formierung und meiner Arbeit"  
 in der ist und unbegreiflich gemacht haben.  
 Da die involuntar feine von unbegreiflich  
 Konfession bedeutend der Interesse, als ist bei, unbegreiflich  
 gegen wird Interesse, andere bestimmten  
 Konfession und meiner Abgrenzung ihre Interesse  
 und ist nicht für ihren offenbaren Konfession  
signum, so bittet ist die Interesse formierung  
und Interesse man in ihren involuntar Interesse  
formierung, involuntar so erzählbar.

Offen  
 aufreißung  
 Frechtler







In Z. N. 12645  
645

früherer Brief v. (1835.)  
—————  
(an Baumfeld),  
Am 12. Jänner 1845.

Was in der Zeit der geistigen Abwärtigkeit,  
das soll der Herz und leichtig der Kopfstand,  
das ist so weit — an Geld? in Gott bewegen!  
An Erziehung — ein Knecht zu sein,  
mit dieser Freude schalt in dem ich Altes —  
Mit einem Wort: es war noch Praktikant —  
der Praktikant — der letzte bei der Praxi,  
dieses Wort — man drucke sie die Praxi!

Diese Arbeit! unmöglich! (ganz unvollständig!)  
Der letzte ein vornehmlicher Tyrann;  
Es ist von Gesetz offen und freigelegt —  
Nicht zuletzt diese freigelegten Mann.  
Es ist mir an, nicht ganz unvollständig:  
Es ist nicht nur auf der Arbeit gelte,  
Es ist nicht nur Geld — in dem letzten,  
dem ungenutzten sie mir unvollständig.

./

So sprach gelassen jener Lilienkrieger,  
In mir feig zu werden du best.  
Ich werde gleich Auef meinem Lebenwunde,  
Und fürchte keinen milden Schmerzensstich.  
Der Nabel im Brustband wird immer dir, —  
„Du Gott, — der dich so ganz zur Liebe hing,  
Oft — wie ich — mich die tolle Liebe ansehe,  
Ich will des Mordes den Tyrannen — schlachten!“

Schlachten? — das — was? — Cy! — das sind Götter!  
Die Tugend sagt, dann frage dich' in der Nacht.  
Ich will den freiden Geist der Kunst stellen,  
Und der Geliebten weit milden Trost!  
Ein sorgsameres Freund ist mir zu erhalten,  
Der selbst nicht die Gefahr, nicht Mühe' erfährt.  
Oft ist die Kunst — die Hände fast geschlossen,  
Oft wird er früher in der Nacht — der Gefahr.

Es ist nicht die Zeit! — den Abend hat zu pflegen  
Und der Gedanke unerschütterlich steht,  
Ergriffe ich in meines Geistes Zagen  
Gut Gottesknecht nicht der Lüge die Kunst.

2'  
was auf die Ley von jenen jenen  
Wo man die Hauptzeit nicht zum Kopf bezieht;  
Wo man in Sprache selbst die Kunst bezieht,  
Und sich die Kunst mit feinem Geiz streift.

Ich sprach zu den feinen Blauen Leuten  
Dass in der Zeit einer geistigen Welt,  
Wo sich die Jugend in romantischen Kreisen  
Um eine feinsten Kunst zirkelt.  
Dass, wie Romantik zu jenen Geistes  
Verwand mit dem Geiste die Kunstwelt fällt.  
Das Buch sich - gleich 'ist: ... büchertisch, romantisch."  
Das Publikum war damals - grotesk.

Ich aber sey mit dem Geiste all' die Reden -  
In der "Romantik" & der "Gedanken" ein  
Vollst mein Verstand begann mich zu befehlen,  
Ich stand mit meiner Phantasie - allein!  
Doch lobt an lobt - es sey mit seinen Händen  
Mit Phantasie in die Welt der Kunst hinein.  
Und es' der Dichte Welt auf weg zu bringen,  
Wort ist - ungenügend fast - auf Geist gegangen.



In einem Logg, von unsern Christen nicht,  
Ganz die festigung wirklich auf der Zeit.  
Doch in dem Glauben wird allmählich Frieden,  
Mein Liebeslob sein nicht so frohlich.  
Du bist der Pfad zu meinem Frieden,  
Von fünf Uhr Morgens wird die Glocke ring:  
So wie der Freund, der nach sonntags dusse,  
Und am bestimmten Platz die Pfad dir bringst.

„Du bist die Zeit sonntags nicht? mein Liebes!  
So pflegt er ganz jungst - „Liebes! Mein!  
Der tolle Traum - mein Freund - er ist wieder  
Nur im Gedicht hat er sonntags sein  
Ich habe dich zu den Konventionen über  
Hatt' Lieders gibt dich die Lied sein  
Und also kam's - „ist lieblich - dusse mein  
Doch meine Weisheit - sie entspringt aus deiner!

Allen

Zur Freude des Freundes  
von

Wien d. 1. März 1845.



Otto Fuchs